



Ihr Ansprechpartner:

Michael Nickels
(v.i.S.d.PresseG NRW)
Huppenbergstr. 72
53343 Wachtberg

Telefon:+49 (0)228 – 32 98 909
kontakt@ssb-bonn.de
www.ssb-bonn.de

Pressemitteilung vom 23. April 2020

Bonn, 23. April 2020

Nach über 20 Jahren Diskussion eine Perspektive für die Bonner Bäder

Den Stadtsportbund überzeugen vor allem die möglichen Kombibäder

Der Stadtsportbund Bonn (SSB) begrüßt den gestern vorgelegten Verwaltungsvorschlag zur Neuordnung der Bonner Bäderlandschaft. „Wir reden jetzt seit mehr als 20 Jahren über die Bonner Bäder, die, wie jeder weiß, dringend erneuert werden müssen. Jetzt gibt es einen Vorschlag, der alle vier Stadtteile einbezieht und damit die Forderung aus dem Bürgergutachten erfüllt und auch dem Resultat des Bürgerentscheids von 2018 entspricht. Wir hoffen, dass damit endlich Ruhe an der Bäderfront eintritt und die Bonner Bürger jetzt zumindest eine Perspektive bekommen, in den kommenden Jahren moderne Bäder zur Verfügung zu haben“, sagt die SSB-Vorsitzende Ute Pilger.

Dabei ist dem SSB bewusst, dass es sich bei diesem Verwaltungsvorschlag lediglich um einen Prüfauftrag handelt und ein entsprechender Umsetzungsbeschluss des Rates noch weit entfernt liegt. „Aber wir haben jetzt zumindest ein Szenario, wie in etwa zehn Jahren die Bädersituation in Bonn aussehen könnte. Und wir haben eine grobe Kostenschätzung von 130 Millionen Euro – endlich mal eine realistische Zahl. Schließlich wusste und weiß jeder in der Bonner Politik, dass man mit den zurzeit im Haushalt stehenden 22,5 Millionen Euro nicht weit kommt“, so Pilger.

Der SSB hält vor allem das Errichten von Kombibädern für zeitgemäß. Alle Bürger, die Vereine und Schulen profitieren von diesem, auch betriebswirtschaftlich günstigen Modell. Mit dem Hardtbergbad, einem neuen Ennertbad sowie möglicherweise einem gemeinsamen Standort von Hallen- und Freibad am jetzigen Römerbad könnte Bonn am Ende letztlich über drei dieser Einrichtungen verfügen.

Auch den Neubau des Kurfürstenbades in Bad Godesberg hält der SSB für vernünftig. Schließlich hatten die Godesberger beim Bürgerentscheid mit großer Entschiedenheit für ein eigenes Bad gekämpft und letztlich die Mehrheit der Bonner Bürger überzeugt. „Wir als Stadtsportbund hätten sicherlich sehr gerne das neue Bad in Dottendorf gehabt, aber wir haben letztlich die Bürger nicht von den Vorzügen überzeugen können. Es steht außer Frage, dass der Neubau des Kurfürstenbades jetzt eine deutliche Verbesserung der Situation in Bad Godesberg darstellt“, sagte Ute Pilger.

Eine Generalsanierung des Frankenbades als Schwimmbad hält der Stadtsportbund für eher problematisch. „Alle Bonner Bürger wissen, wie sich die Kosten entwickeln können, wenn der Denkmalschutz mitspielt. Da wäre es nach unserer Ansicht vernünftig, das jetzige Frankenbad als alternative Sport- und Kulturstätte für die Bonner Bürger vorzusehen und den Schwimmbetrieb einzustellen“, sagt die SSB-Vorsitzende.

Auch wenn in diesen Worten natürlich auch ein bisschen Wehmut mitschwingt. Ute Pilger: „Tausende Bonner haben in diesem Frankenbad Schwimmen gelernt. Hier haben wir Spitzenwettkämpfe erlebt mit Weltmeistern und Olympiasiegern. Aber es ist, so glauben wir, finanziell nicht vertretbar, dieses Bad so herzustellen, dass dies in der Zukunft noch einmal möglich ist.“